NR: 120
Oktober 25
NOVA ET VETERA
Cremifanensia
GYMNASIUM Stift Kremsmünster

Benedictine Pilgrims of Hope – IBYC in Rom 2025

"Alle Wege führen nach Rom", so auch unserer anlässlich des „International Benedictine Youth Congress" (IBYC) 2025. Am Samstag, den 20. September, machten wir uns bereits früh am Morgen mit dem Zug auf in die ewige Stadt. Abends wurden wir freundlich im Kloster Sant'Anselmo, wo wir für dieses Treffen untergebracht waren, empfangen.

Ganz unter dem Motto "expressions of hope" startete der nächste Tag mit einem Morgengebet und anschließender Messe in italienischer Sprache. Dabei wurden wir an drei Grundsätze der "benedictine hope" erinnert: 1. Listen deeply, 2. Share generously, 3. Choose every day. Diese Gebetszeiten halfen uns vor allem, unsere innere Ruhe und Verbindung zu Gott zu stärken. Erstmals kamen wir an diesem Tag mit dem Konzept von "Deaneries" in Berührung. Darunter versteht man das gemeinsame Lesen und Reflektieren von Bibelstellen. An diesem Tag nutzten wir den freien Nachmittag, um nach einem Spaziergang vorbei am Orangengarten, am Monument Victor Emmanuel II. und am Pantheon eine Münze in den Trevi-Brunnen zu werfen.

An unserem dritten Tag in Rom durften wir in die Fußstapfen des Heiligen Benedikt treten, und bei einer Tour durch das "benedictine Rome" die Kirche "San Benedetto in Piscinula" besichtigen. Besonders für uns Jugendliche war diese Kirche sehr von Bedeutung; denn als junger Erwachsener war der Heilige Benedikt von seinen Eltern nach Rom geschickt worden, um dort den Bildungsweg einzuschlagen. Allerdings verweilte er nicht lange in dieser Stadt und zog sich schon früh als Eremit in eine Höhle zurück, damit er sich voll und ganz sich selbst und Gott widmen konnte.

Auch Abtprimas Jeremias Schröder griff diese Reife und Bedachtheit des heiligen Benedikt in seiner Predigt beim Abschlussgottesdienst auf, um vor uns Jugendlichen mitzugeben, dass man auch bereits in jungen Jahren weise und überlegt, im Hinblick auf die Beziehung zu Gott und sich selbst, handeln kann.

Unser Besuch in den Klöstern Subiaco und Santa Scholastica trug ebenfalls dazu bei, uns den Heiligen Benedikt als reale Person näher zu bringen und von seinen Taten inspiriert zu werden. Ganz besonders in Erinnerung geblieben ist uns der Anblick seiner Statue in einem Nachbau der Höhle, in die er sich als Eremit vor rund 1500 Jahren zurückgezogen hatte.

Die Teilnahme an der Papstaudienz im Vatikan stellte das Highlight unserer Romreise dar. Gemeinsam mit unzähligen Zuschauern aus allen Teilen der Welt hatten wir die Möglichkeit, Papst Leo einmal nicht nur über den Fernsehbildschirm zu sehen, sondern in unmittelbarer Nähe seiner Ansprache und Predigt lauschen zu dürfen. Dies war ein besonderer Moment, der uns nicht nur im Stillen näher zu Gott brachte, sondern auch durch die gemeinsamen Gebete und Lieder die Gemeinschaft vieler Gläubigen stärkte, die ebenfalls von weit her angereist waren. Da das Heilige Jahr 2025 unter dem Motto "Pilgrims of hope" steht, konnten wir durch die zurzeit geöffnete Heilige Pforte in den überaus imposanten Petersdom gelangen. Ausgezeichnet durch seine goldenen Deckenfreskos und Malereien, aber vor allem durch seine unglaubliche Größe wird uns der Petersdom bestimmt noch lange in Erinnerung bleiben. Nach einer obligatorischen Besichtigung des Kolosseums, auch "flavisches Amphitheater" genannt, ging es für uns, mit Zwischenstopp beim angeblich besten Eis der Stadt, ein letztes Mal zurück ins Kloster Sant' Anselmo. Dort hatten alle Teilnehmenden im Rahmen eines bunten Abends die Möglichkeit, etwas für die Kultur ihres Landes Typisches vorzuzeigen. So lernten wir einen charakteristischen südafrikanischen Tanz, Lieder, die das Gesangstalent der Philippiner zum Ausdruck brachten, oder traditionellen Cueca aus Chile, kennen. Zum Abschluss bekam jede Teilnehmerin sowie jeder Teilnehmer ein eigenes Exemplar der Regula Benedicti und einen vom Papst gesegneten Anhänger geschenkt. Zwei Andenken, die jeder von

Gruppenfoto aller Teilnehmenden in Sant'Anselmo (Foto: Simon Stubbs)

uns auch metaphorisch mit nach Hause nimmt, um die Hoffnung in uns zu allen Menschen, die nicht hier sein konnten, weiterzutragen. Da man ja bekanntlich "aufhören soll, wenn es am schönsten ist", mussten wir uns nach fast einer Woche wieder mit dem Zug auf den Heimweg machen. Diesmal allerdings mit neuen Freundschaften und zahlreichen tollen Erlebnissen im Gepäck. Mit Sicherheit können wir sagen, dass wir uns bestimmt noch lange an dieses Treffen zurückerinnern werden.

Abtprimas Jeremias Schröder im Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern aus Kremsmünster und Melk

Anna-Lena Bauer und Victoria Schnell (7B)

Von der Direktion

„Mit Gott neu beginnen" – unter diesem Motto startete die Schulgemeinschaft im Hl. Geist-Amt am Montag, 8. September in das neue Schuljahr. Abt Bernhard hob in seiner Predigt hervor, dass ein neues Schuljahr Gelegenheit biete, Bewährtes fortzuführen, aber auch Neues zu wagen und Vergangenes zu verändern. Ein neuer Anfang heiße auch, anderen eine zweite Chance zu geben, ganz im Sinne unseres Schulmottos: „Der Eigenart vieler dienen" (Regel des Hl. Benedikt 2,31).

Besonders willkommen geheißen wurden die 76 Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen, die wie alle anderen am Ende des Gottesdienstes ein kleines Segenskärtchen und einen Buntstift erhielten – als Zeichen dafür, dass das neue Schuljahr wie ein unbeschriebenes Blatt selbst gestaltet werden kann: eine Chance, mit Gottes Begleitung Neues zu wagen. Nach dem Gottesdienst gab es für die Erstklässler eine Stunde mit den Klassenvorständen Prof. Claudia Zwicklhuber (1A), Prof. Sonja Gruber (1B), Prof. Martin Gappmaier (1C) und anschließend die Gelegenheit, ihre anderen Lehrkräfte kennenzulernen. Die Peers, Tutorinnen und Tutoren aus den höheren Klassen nahmen sich in der ersten Schulwoche und bei den Kennenlerntagen unserer Jüngsten besonders an, um ihnen das Ankommen und Hineinwachsen ins Gymnasium zu erleichtern.

442 Schülerinnen und Schüler besuchen heuer unser Stiftsgymnasium (195 Burschen und 247 Mädchen). Sie werden von 44 Lehrkräften in 21 Klassen unterrichtet. Auch vom Lehrkörper gibt es wieder Neues

zu berichten: Für Prof. Helmut Ölsinger, der mit Recht als ein „Kremsmünsterer Urgestein“ bezeichnet werden darf – war er doch seit dem Schuljahr 1989/90 in Konvikt und Tagesheim sowie als Lehrer für Mathematik und Geographie am Stiftsgymnasium tätig – war der 4. Juli 2025 der letzte Unterrichtstag. Wir sind jedoch sehr froh und dankbar, dass er uns als treuer Verwalter des Präfektengelds und Kassier des Kremsmünsterer Vereins weiterhin eng verbunden bleibt. Prof. Mario Szigmund, der in Religion den Maturajahrgang 2025 noch erfolgreich zur Reifeprüfung geführt hatte, widmet sich seit dem heurigen Schuljahr ganz seiner Tätigkeit als Pastoralassistent in der Pfarre Niederneukirchen und dem Religionsunterricht am BRG Enns. Unser evangelischer Religionslehrer, Prof. Thomas Kutsam, wurde am 21.9.2025 durch Superintendent Dr. Gerold Lehner als Pfarrer von Kirchdorf ordiniert und in sein Amt eingeführt. Wir gratulieren dazu herzlich und wünschen Gottes reichen Segen! Neu im Kollegium begrüßten wir zu Schulbeginn Mag. Rupert Rainer (Latein, Griechisch), einen gebürtigen Südtiroler, der in Wels lebt. Er vertritt Prof. Judith Winklbauer, die am 15.8. ihren Sohn Raphael zur Welt brachte und nun in Karenz ist. Alles Gute für die Zukunft!

Die ersten Wochen des heurigen Schuljahres waren geprägt von starken Impulsen zur internationalen Vernetzung mit anderen katholischen Schulen. Lesen Sie dazu die Beiträge über die IBYC (International Benedictine Youth Congress) in Rom und die Tagung “Spiritus Retreat” in Hemel Hempstead bei London. Die Teilnahme bestärkte uns, wir nahmen neue Ideen mit, knüpften wertvolle Kontakte und sind gespannt, was wir in Zukunft daraus entwickeln können. Allen Kolleginnen und Kollegen, dem gesamten Schulteam, allen Schülerinnen, Schülern und Eltern wünsche ich ein gutes, gelingendes Schuljahr 2025/26!

Klemens Keplinger

Head, Heart and Hand – Spiritus Retreat

Direktoren katholischer Schulen, NGOs, Religionslehrkräfte und Coordinators of Education aus verschiedenen Ländern trafen sich von 19. bis 21. September 2025 in Hemel Hemstead (nahe London), um katholische Schulen und die dort stattfindende religiöse Erziehung neu im Geist des Evangeliums zu denken.

Direktor Klemens Keplinger, Prior P. Maximilian Bergmayr sowie die Religionslehrerinnen Lisa Aumair und Theresia Obermair reisten zur internationalen Konferenz „Spiritus Retreat“ nach Hemel Hemstead. Abt Bernhard hatte diese Initiative in Rom kennengelernt und dem Stiftsgymnasium empfohlen. P. Friedrich Bechina, der bis 2022 an der Bildungskongregation des Vatikans maßgeblich für die katholische Bildungsarbeit weltweit wirkte und nun geistlicher Leiter des Schulamtes der Diözese St. Pölten ist, hatte beim Einkehrtag unseres Lehrkörpers im Februar einen Impuls gegeben und nun diese Konferenz mitorganisiert. Ihn trafen wir vier Kremsmünsterer wieder – zusammen mit mehr als 30 Personen aus verschiedenen Ländern (Australien, Großbritannien, Deutschland, Österreich, Italien), um uns näher mit dem christlichen Auftrag und der Zukunft von katholischen Privatschulen zu beschäftigen.

Während der drei Tage gab es zunächst eine fundierte theoretische Auseinandersetzung mit dem Thema Bildung – von „Gravissimum Educationis“ des Zweiten Vatikanischen Konzils bis hin zu „Christus Vivit“ von Papst Franziskus. Dabei wurden die Erwartungen und der Auftrag der katholischen Kirche an ihre Schulen thematisiert. Ein Modell für die praktische Umsetzung einer zeitgemäßen, glaubensbasierten christlichen Erziehung stellten die Australier Peter Woods (Director des Teacher Formation Program der ACU La Salle Academy und Autor des Buches „Waves of Grace“) und Br. David Hall (Professor an der La Salle Academy) vor: Das Progamm Catholic Schools Youth Ministry International (CSYMI) möchte im Auftrag der australischen Bischofskonferenz junge Leute auf ihrem Glaubensweg stärken und begleiten, ihre Leadership-Qualitäten ausbilden sowie Schulpastoral neu denken. Kopf, Herz und das praktische Tun zu bilden und so die christliche Botschaft neu ins Zentrum zu stellen – das sind die zentralen Ziele der „Spiritus“-Initiative. Barbara Coupar, zuständig für 350 katholische Schulen in Schottland (sie ist Director des Scottish Catholic Education Service sowie Repräsentantin Schottlands im Europäischen Komitee für Catholic Education) erzählte von ihrer positiven Erfahrung mit „Spiritus“ und CSYMI an den ihr unterstellten Schulen. Auch der Direktor der renommierten britischen benediktinischen Schule von Worth Abbey, Stuart McPherson, berichtete mit seinem Team, welche positiven Veränderungen CSYMI seit 10 Jahren für Schülerinnen und Schüler sowie den Lehrkörper bewirkt hat und wie die Schulkultur dadurch geprägt wird.

Neben der fachlichen Auseinandersetzung wurde aber auch der persönliche Glaube der Teilnehmenden gestärkt – gemäß dem Motto „Glaube kann nur erlebbar gemacht werden, wenn er selbst gelebt wird“. Gemeinsam gefeierte Liturgie, eigene Glaubenserfahrungen und gemeinsame Austauschgruppen waren ein wichtiger Teil des Wochenendes. Wertvoll waren auch die vielen Gespräche, die gemeinsam angestellten Überlegungen und die Vernetzung untereinander. So verhalf uns die „Spiritus Retreat“-Konferenz dazu, die Visionen unserer täglichen pädagogischen Arbeit neu zu beleben („reinvisioning our work“) und zahlreiche Impulse für unsere Schulgemeinschaft mitzunehmen.

Bemerkenswert war die Gastfreundschaft der JFK-School der Pfarrei in Hemel Hempstead. Bei den Rückmeldungen an das Organisationsteam wurde einhellig betont, wie bereichernd und motivierend der gemeinschaftliche Austausch über Landes- und Kontinentgrenzen hinaus empfunden wurde. Dankbar für das Erlebte und mit neuen Ideen im Gepäck trat die kleine Kremsmünsterer Gruppe am Sonntagabend den Heimweg nach Linz an. Man darf also gespannt sein, was die Zukunft bringt.

Theresia Obermair, Klemens Keplinger

Theresia Obermair, Prior P. Maximilian Bergmayr, Dir. Klemens Keplinger und Lisa Aumair

Vom Kloster

Feierliche Profess von P. Christian Mayr

Am Hochfest des Hl. Agapitus, dem 18. August 2025, band sich P. Christian Mayr für immer an die Klostergemeinschaft von Kremsmünster.

Pater Christan stammt aus Enns und studierte vor dem Eintritt ins Linzer Priesterseminar Kunst- und Werkerziehung. 1991 wurde er zum Priester geweiht und ging 1995 in die Mission nach Brasilien, wo er 23 Jahre lang in der brasilianischen Diözese Barreiras wirkte. Dort hat er einige Pfarren aufgebaut und geleitet sowie Kirchen selbst ausgemalt. 2021 entschied er sich zum Ordensleben als Benediktiner in Kremsmünster und bat um Aufnahme ins Noviziat. 2022 legte er die zeitliche Profess ab.

Zum Festgottesdienst in der Stiftskirche, dem Abt Bernhard Eckerstorfer vorstand, kamen Verwandte und viele Freunde und Bekannte, einige auch aus Brasilien, dem ehemaligen Wirkungsbereich von P. Christian.

Die ewige Profess ist Höhepunkt und Abschluss der Einführung in das Mönchsleben: „Doch die Reise beginnt in gewisser Weise erst jetzt so richtig“, so Abt Bernhard in seiner Predigt. „Es ist ein Unterwegs-Bleiben mit dem einen und unserem Gott: Das Gebet der Gemeinschaft – immer wieder sich darauf einlassen und daraus leben. So gesehen ist das Grundgelübde der Gottsuche dynamisch und immer neu zu verwirklichen, sind Beständigkeit, klösterlicher Lebenswandel und Gehorsam eine immer wieder neu zu fassende Wirklichkeit, um die du ringen wirst. Was du heute versprichst, ist, dich auf diesen Weg vorbehaltlos, für immer einzulassen.“

Als Zeichen der Hingabe singt der Kandidat während des Professritus dreimal das „Suscipe“, das von der Klostergemeinschaft jeweils wiederholt wird: „Nimm mich auf, o Herr, nach deinem Wort, und ich werde leben; lass mich in meiner Hoffnung nicht scheitern!“ Damit drückt der Kandidat sein festes Vertrauen auf Gott aus, in dem er das klösterliche Leben in der Gemeinschaft der Mitbrüder wagt.

Wir wünschen P. Christian viel Freude und Gottes Segen auf seinem Lebensweg in unserer Gemeinschaft.

Prior P. Maximilian Bergmayr

Abt em. Ambros Ebhart, Prior P. Maximilian Bergmayr, P. Christian Mayr und Abt Bernhard Eckerstorfer

Sanierung der Stiftskirche – Aktuelle Arbeiten im nördlichen Läuthaus und im südlichen Seitenschiff der Stiftskirche

Im Sommer wurde im südlichen Seitenschiff das Gerüst aufgestellt und die Sanierungsarbeiten haben sich nach oben verlagert. Seite Ende August werden dort der Stuck und die Fresken gereinigt, grundiert und bearbeitet. Die Arbeiten im Sommer betrafen auch das nördliche Läuthaus, wo der Anstrich und die Malerei gereinigt und konserviert wurden. Die Malerei auf den Bögen im nördlichen Läuthaus stammt aus verschiedenen Epochen. Die älteste Bogenverzierung geht auf das 13. Jh. zurück, die jüngste stammt aus den 60er Jahren des 20. Jhs. „Es ist keine stilistische Einheit aus einer Epoche gegeben, was keine leichte Ausgangssituation ist“, erklärt der Restaurator Hubert Schwaha, der versucht hat, das Gesamtbild zu beruhigen und die weißen Flächen zu harmonisieren.

Die Stiftskirche wird seit 2021 umfassend saniert. Damit werden die notwendigen Maßnahmen umgesetzt, um die Stiftskirche für die nächsten Generationen zu bewahren. Die Arbeiten an der Außenfassade wurden 2022 abgeschlossen, die Innensanierung des Mittel- und nördlichen Seitenschiffes 2024. Im Mai 2025 startete mit der Sanierung des südlichen Seitenschiffes eine weitere große Bauetappe. Zum Jubiläumsjahr 2027 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Hubert Schwaha versucht das Gesamtbild zu beruhigen (Foto: Alexandra Hauzenberger)

Das Stift Kremsmünster dankt den Projektpartnern sowie den Spendern, die dieses Großprojekt unterstützen.

Spendenmöglichkeiten:

Überweisung auf das Baukonto des Stiftes:
IBAN: AT19 3438 0850 0620 1487 (Raiffeisenbank Region Kirchdorf)
Empfänger: Stift Kremsmünster, 4550 Kremsmünster
Verwendungszweck: Generalsanierung Stiftskirche

Steuerlich absetzbar ist Ihre Spende bei Einzahlung auf das BDA-Konto mit Angabe des Aktionscodes: IBAN AT07 0100 0000 0503 1050 (BAWAG-PSK)
Empfänger: Bundesdenkmalamt, 1010 Wien
Aktionscode „A281“

Alexandra Hauzenberger

Vom Schulgeschehen

2. Platz für die Powergirls

Am 17. Juni 2025 fand im Power Tower der Energie AG in Linz die Abschlussveranstaltung des vergangenen Powergirls-Jahres statt. Gleichzeitig wurde bei diesem Festakt auf 20 Jahre Powergirls zurückgeblickt und das runde Jubiläum gebührend gefeiert. Bevor der Festakt startete, gab es für die 151 Mädchen aus 15 Schulen eine 90-minütige Experimentiershow mit Bernhard Weingartner. Dabei floss nicht nur Strom durch Powergirls, welcher Musik erzeugte. Auch eine Plastikflasche wurde zum Explodieren gebracht und Luftballone schwebten mühelos auf der Bühne, obwohl sie nur mit Luft gefüllt waren.

Die stolzen Gewinnerinnen mit ihren Experimentierkästen

Bei den anschließenden Ansprachen der Ehrengäste wurde Rückschau gehalten, aber gleichzeitig auch die Weiterführung des Projekts zur Mädchenförderung im Technikbereich von allen Projektteilnehmenden eingefordert. Die Wichtigkeit des Projekts Powergirls wurde von allen stark betont.

Schlussendlich erlebten die „bunten Klettergämsen“, so der Teamname der Powergirls aus der letzten 2B, eine freudige Überraschung: Gemeinsam mit der MS Munderfing und deren „Entdeckerbienen“ erreichten sie Platz 2 bei der Teamwertung, womit niemand gerechnet hatte. Umso größer war die Freude über den „Cyborg Water Blaster“, einen Technikbausatz von Kosmos, welchen alle zweitplatzierten Mädels erhielten.

Herzliche Glückwunsch zum 2. Platz und bleibt weiterhin technikbegeistert!

Elisabeth Krenhuber

12. voestalpine Mathematik-Mini-Olympiade

Auch im vergangenen Schuljahr durften Schülerinnen und Schüler aus den 4. Klassen ihr mathematisches Können bei der 12. voestalpine Mathematik-Mini-Olympiade unter Beweis stellen.

Am 17. Juni 2025 stellten sich Emilia Kührer (4A), Mike Pernegger (4B) und Jonas Pruckner (4C) den herausfordernden

Aufgaben. Unter anderem mussten sie sich mit Schlangenzahlen, der Goldbachschen Vermutung und der Anzahl an Sonntagen in bestimmten Monaten auseinandersetzen. Nach der 90-minütigen Arbeitszeit wartete auf die Teilnehmenden neben einem ausgezeichneten Mittagessen auch eine spannende Werksführung am Betriebsgelände der voestalpine. Zum Abschluss fand noch die Siegerehrung statt, bei der die besten 10 Jungmathematikerinnen und -mathematiker ausgezeichnet wurden. Emilia, Mike und Jonas konnten gute Plätze im Mittelfeld erlangen und können auf ihre Leistung sehr stolz sein!
Reich an neuen Erfahrungen, voll toller Eindrücke aus der Arbeitswelt der voestalpine und mit einem voestalpine Stanley-Cup traten wir die Heimreise an!

Magdalena Hoffmann

Die drei Teilnehmenden am Voest-Gelände

Sommersportwoche der fünften Klassen am Millstättersee

Im Klettergarten

Strahlender Sonnenschein und bestes Badewetter begleiteten die 5. Klassen von 14. bis 18. Juni 2025 auf der Sportwoche in Döbriach am Millstättersee. Segeln, Surfen, Tennis, Wakeboardfahren, Klettern und Kajakfahren begeisterten die Schülerinnen und Schüler. In der „Freizeit“ standen unter anderem zwei Seeumrundungen mit dem Rad, Beachvolleyball, American Football, Frisbee, Tretbootfahren und Ringoschlepp auf dem Programm. Diese Woche war sportlich fordernd und die Schülerinnen und Schüler konnten in viele neue Sportarten hineinschnuppern bzw. ihr Eigenkönnen verbessern. Mit „Werwolf“, dem Döbriacher Bauernmarkt und noch mehr Volleyball vergingen auch die Abende wie im Flug.

Hanna Bieringer und Martin Gappmaier

An Unforgettable Week of Craic and Culture!

6AB: Intensive Language Week Bray, Ireland, June 11 - 18, 2025

You are probably under the impression that Ireland is full of green meadows, sheep, redheads, Guinness and bad weather. If so, you have only scratched the surface. Ireland impresses not only with its picturesque landscape and the Irish's kind hospitality, but also with its cultural heritage. From Dalkey Castle and the vibrant city of Dublin, to the breathtaking Cliffs of Moher and the charming streets of Galway – Ireland offers culture all across the country. It is impossible to put all our experiences in this article, so here are our buaicphointi (peak moments):

Thursday, 12th June:

After our arrival in Bray the night before, we started our first day under the most stereotypical Irish weather conditions: pouring rain and harsh winds, which was fantastic as we had our orientation tour through Bray scheduled for that very day. Our guide took us to Main Street, the promenade and beach, the train station, the bowling alley … and two hours later, we arrived soaking wet back at the language school. We had actually planned on going to Dublin later that day, but luckily our teachers postponed this activity to Saturday to prevent us from catching a cold on the second day of the trip. Instead, we went to the cinema in Dun Laoghaire, where we relived a childhood memory by watching How to Train Your Dragon.

Friday, 13th June:

Just like every other day during our language week, we went to school in the morning. Fortunately, the teachers kept the lessons relaxed by encouraging us to engage in creative speaking activities.

Although it was Friday the thirteenth, we were blessed with sunshine and visited one of the most famous castles in Ireland: Dalkey Castle. Midway through the tour we were startled by some guy dressed up as a medieval archer jumping out from behind an ancient wall, and then vividly describing the events that had once taken place in and around the castle. Several other performers impersonated historical figures such as a

Gruppenfoto beider Klassen bei den Cliffs of Mohair

maid or a barber from that same era. It was, however, not only this theatrical element that made the tour pretty memorable. We also found out about the origin of some common words and phrases still used in the English language today. The trip you take after a wedding, for example, is called honeymoon, because in medieval Ireland, friends of the newlywed couple would give them enough honey mead for the first lunar month (cycle of the moon) of their marriage. After the insightful visit to the Dalkey Castle, we headed to a nearby beach to enjoy the fresh breeze and take advantage of the warm weather – a few students were even brave enough to go for a swim in the thirteen-degree cold Atlantic Ocean.

Saturday, 14th June:

We had all been looking forward to this day with great anticipation. Dublin. A city of poets and musicians, whose literary and musical works can be read and heard in both local pubs and cafés as well as in the bustling streets and green parks. According to the weather forecast, it would rain heavily again. So, equipped with colourful raincoats and umbrellas, we made our way to the Dart station and hopped on a train, straight to the capital. Two local guides showed us the most important sights of the city: the General Post Office, Saint Patrick's Cathedral, the statues of Daniel O'Connell and Molly Malone, the National Gallery, Grafton Street, (now some students' future dream university) Trinity College with its beautiful library and the famous Book of Kells, … Fun fact: As our guide at Trinity College was still waiting for some of her exam results, we avoided walking under the bell tower, since legend has it that if a student walks under the campanile while the bell is ringing, he or she will fail all their exams.

Sunday, 15th June:

Finally, the day of our long-awaited trip to the Cliffs of Moher and Galway. The four-hour bus drive was absolutely worth it. Photos don't do justice to just how enormous and magnificent the steep cliffs are in real life. Standing at the edge of the 150-meter-high rockface was an experience in itself. We continued our way to Galway, a beautiful coastal town (yes, the very town Ed Sheeran took inspiration from for his song Galway Girl). It was the Latin Quarter in particular which made us stay for a while and enjoy the sound of the tunes by the countless buskers (talented street performers), who drew crowds with fiddles and guitars.

Monday, 16th June:

Believe it or not, we actually had the opportunity to see Dublin while the sun was out! All of us were tremendously grateful for the opportunity to experience the city's charm in all its beauty. The weather was perfect for the guided tour we had booked on the Jeanie Johnston, a replica of the ship that helped save so many lives in the 1840s, when the so-called Great Famine held Ireland in a firm grasp. The guide was recounting the tragic history with such passion that the visit to the ship has left a lasting impression on all of us.

In the evening (and under the watchful eyes of our teachers) we went to J.R. Mahon's, a pub close to the River Liffey, where we enjoyed some delicious finger food and non-alcoholic drinks. The unique rustic atmosphere (wooden beams, exposed bricks, vintage furnishings) felt very Irish to us.

Tuesday, 17th June:

We spent the afternoon in and around Bray, but the real highlight of the day was the Irish dance night that evening. The dance

lesson was filled with Irish music, positive energy, lots of laughter, and – towards the end – exhaustion. Thanks to our sweet and patient teacher Amy we all had a good time as we tried to memorise the steps and enjoyed dancing together.
Thank you!
Looking back at this unforgettable and eventful week, it is safe to say that our time in Ireland will forever remain a cherished memory. We did not only speak lot of English and learned quite a bit about the Irish culture, but we've also grown closer as a group and gained valuable insights that will surely prove useful in our future lives. With that in mind, a heartfelt thank you to everyone who helped make this trip so special.

Anica Hem Sok und Viktoria Sperrer (7A), Anna-Lena Bauer und Victoria Schnell (7B)

Sprachliche Entfaltung an der Côte d'Azur

Es sind jene Momente des Lernens außerhalb des gewohnten Klassenraums, in denen Bildung in ihrer lebendigsten Form erfahrbar wird. Wenn Sprache zur gelebten Wirklichkeit wird, wenn Kultur nicht bloß Inhalt, sondern echte Begegnung bedeutet, und wenn junge Menschen über sich hinauswachsen, ohne es zunächst zu bemerken, dann entfaltet Schule ihr volles Potenzial. Die Intensivsprachwoche in Cannes vom 11. bis 18. Juni 2025 war eine solche Erfahrung. Sie war intensiv, lehrreich, fordernd und in jeder Hinsicht bereichernd. Sechzehn Schülerinnen und Schüler der beiden siebten Französischklassen, begleitet von Prof. Martina Kirchschläger-Mayrhuber und Prof. Martin Köfer, machten sich auf den Weg an die französische Mittelmeerküste, mit offenen Augen, wachem Geist und der ehrlichen Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen.
Die Reise nahm am Mittwoch, dem 11. Juni 2025, in den frühen Nachmittagsstunden ihren Anfang, als wir uns vom Bahnhof in Kremsmünster auf den Weg machten. Über Linz und Wien führte uns die Zugfahrt rasch und reibungslos zum Flughafen Schwechat, von wo aus ein Abendflug der AUA die Gruppe sicher und mit wachsender Vorfreude in Richtung Nizza geleitete. Bereits der Anblick der abendlichen Riviera aus der Luft – das glitzernde Meer, die pastellfarbenen Fassaden – kündigte jene besondere Atmosphäre an, die die kommenden Tage prägen sollte. Ein privater Transfer führte uns direkt nach Cannes, wo die Schülerinnen und Schüler von ihren Gastfamilien herzlich empfangen wurden. Dieser erste Kontakt mit dem französischen Alltag gestaltete sich offen und unkompliziert – ein echtes Ankommen, das den Grundstein für eine Woche authentischer interkultureller Erfahrung legte.
Der strukturierte Sprachunterricht am Vormittag bildete das stabile Rückgrat dieser intensiven Woche. An fünf Tagen nahmen die Schülerinnen und Schüler jeweils an vier konzentrierten Unterrichtseinheiten teil, die von erfahrenen, muttersprachlichen Lehrkräften mit großer fachlicher und didaktischer Kompetenz geleitet wurden. Die Kurse waren nicht nur methodisch abwechslungsreich und kommunikativ gestaltet, sondern auch präzise auf das Sprachniveau der Gruppe abgestimmt. Besonders bemerkenswert war die durchgehend hohe Motivation unserer Schülerinnen und Schüler, ihr spürbares

Interesse am aktiven Sprachgebrauch sowie ihre Bereitschaft, auch außerhalb des Klassenzimmers Französisch zu sprechen und zu leben.

Dabei war die Sprachschule nicht das einzige Lernfeld. Eine bedeutende Rolle spielte der tägliche Aufenthalt in den französischen Gastfamilien, in denen unsere Schülerinnen und Schüler untergebracht waren. Diese persönliche Form der Begegnung ermöglichte es, den Alltag, die Sprache, die Esskultur und die zwischenmenschlichen Gepflogenheiten Frankreichs aus nächster Nähe zu erleben. Viele der Schülerinnen und Schüler berichteten von herzlichen Gesprächen beim Abendessen, von gemeinsam verbrachten Abenden, von einem echten familiären Willkommensein – ein unschätzbarer Beitrag zur interkulturellen Kompetenz.

Um die Interaktion mit der lokalen Bevölkerung zu fördern, wurden im Rahmen der Intensivsprachwoche Gespräche mit Passanten und Gastgeberinnen geführt, etwa im Zuge der Stadtrallye oder im Umfeld von Märkten und Museen. Diese Aufgaben stellten eine besondere Herausforderung dar, da es galt, selbstständig Fragen zu formulieren, Antworten zu verstehen, gezielt nachzufragen und all dies in der Fremdsprache umzusetzen. Mit bemerkenswerter Offenheit und Entschlossenheit gingen die Schülerinnen und Schüler in diese Begegnungen und erhielten auf diese Weise vielfältige und persönliche Einblicke in das Leben der Menschen an der Côte d'Azur.

Auch kulinarisch wurde die Reise zu einer Entdeckung. In den Gastfamilien beziehungsweise am Abend in Cannes bot sich mehrmals die Gelegenheit, typische Gerichte der französischen Küche zu probieren. So wurden unter anderem Tajine mit Couscous, Miesmuscheln in Weißweinsud, die aus Nizza stammende Spezialität Socca, selbstverständlich Crêpes in verschiedensten Variationen sowie erlesene regionale Käsesorten und traditionelle Köstlichkeiten der Pâtisserie ausprobiert. Diese sinnliche Annäherung an Frankreichs Esskultur ergänzte das sprachliche und kulturelle Lernen auf besonders geschmackvolle Weise und wird gewiss nicht nur kulinarisch in Erinnerung bleiben.

Die Nachmittage und Abende waren einer Fülle von kulturellen, geographischen und literarischen Erkundungen gewidmet, die das Lernen auf eindrucksvolle Weise mit sinnlicher Erfahrung verbanden. So führte

Zeugnisübergabe in der Sprachschule Pierre Overall

uns der Weg nach Antibes, wo wir das Picasso-Museum besuchten und durch die malerische Altstadt flanierten, bevor uns die Aromen und Farben des provenzalischen Marktes in ihren Bann zogen.

In Nizza eröffnete das Musée Chagall einen eindrucksvollen Zugang zur symbolreichen Bildsprache des Künstlers und lud zur Auseinandersetzung mit seiner einzigartigen Kunstwelt ein. Die elegante Promenade des Anglais, der betörende Duft des Blumenmarkts und der rauschende Wasserfall unterhalb der alten Festung schufen atmosphärische Kulissen für eindrucksvolle Begegnungen mit Geschichte, Kultur und dem unverwechselbaren Charme Südfrankreichs.

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch in Grasse, wo wir in der traditionsreichen Parfümerie Fragonard eine faszinierende Einführung in die Welt der Düfte erhielten. Dieser sinnliche Zugang wurde ergänzt durch eine vertiefende literarische Auseinandersetzung mit Patrick Süskinds Roman „Das Parfum“, der nicht nur das Thema Geruch, sondern auch Fragen nach Identität, Genialität und Wahrnehmung auf eindrucksvolle Weise behandelte.

Die Ethnographische Sammlung im Musée de la Castre in Cannes entführte uns in ferne Kulturen, während der Nachmittag am Plage du Midi Sport und Spiel unter südlicher Sonne ermöglichte. Eine eigens organisierte Stadtrallye durch Cannes verwandelte die Stadt in ein interaktives Klassenzimmer. In Kleingruppen erkundeten die Schülerinnen und Schüler Sehenswürdigkeiten, befragten Passanten, lösten kreative Aufgaben – alles auf Französisch, versteht sich.

Ein besonderer Akzent wurde durch den Besuch der französischen Sonntagsmesse in der Kirche Notre-Dame d’Espérance gesetzt. Hoch über der Stadt gelegen, war dieser Moment des Innehaltens für viele ein besonderes Erlebnis – getragen von Musik, Stille und einem Blick über das Meer.

Als kulturelles Großereignis erlebten wir den internationalen Lions-Kongress, der Cannes in diesen Tagen in ein spektakuläres Fest verwandelte. Die ganze Stadt wurde zur Bühne, zur Leinwand, zur offenen Feier. Ein Konzert einer brasilianischen Band auf einem Doppeldeckerbus ließ die Klänge des Samba durch die Straßen tanzen, während am Hafen eine imposante Drohnen-Show den nächtlichen Himmel in ein leuchtendes Kunstwerk verwandelte.

Nicht weniger eindrucksvoll war unser Besuch auf der Île Saint-Honorat, wo uns der Mönch Frère Antoine mit großer Wärme und Tiefe Einblick in das klösterliche Leben gewährte. Inmitten von Weinreben, Pinien, ehrwürdigen Mauern und spiritueller Stille wurde uns bewusst, wie viel Kraft im Rückzug und in der Reduktion auf das Wesentliche liegen kann – eine Begegnung, die viele zum Nachdenken anregte und lange nachwirken wird.

Abgerundet wurde das Gesamtprogramm durch einen Fotowettbewerb, der unsere Schülerinnen und Schüler dazu einlud, besondere Momente, Stimmungen und Details der Woche fotografisch festzuhalten. Die besten Beiträge wurden am Ende der Reise in einer kleinen Ausstellung innerhalb der Gruppe präsentiert – mit eindrucksvollen Ergebnissen und kreativen Blickwinkeln, die das Erlebte aus ganz persönlicher Perspektive widerspiegelten.

Am Donnerstagmorgen hieß es Abschied nehmen von den Gastfamilien, der Stadt, dem Meer und der französischen Lebensart, die uns eine Woche lang begleitet und bereichert hatte. Die Rückreise verlief ruhig

und reibungslos und war getragen von einem tief empfundenen Gefühl der Dankbarkeit für alles Erlebte.
Besonders erfreulich war die Anerkennung durch die Sprachschule, die allen Schülerinnen und Schülern ein offizielles Zeugnis überreichte. Dieses bestätigte nicht nur ihre sprachlichen Fortschritte, sondern würdigte auch ihr respektvolles, aufgeschlossenes und engagiertes Auftreten während des gesamten Aufenthalts. In einem ergänzenden Schreiben lobte die Schulleitung ausdrücklich das vorbildliche Verhalten der Gruppe im Unterricht ebenso wie im öffentlichen und familiären Umfeld.
Ein besonderer Dank gilt der engagierten Begleitung durch Frau Professor Martina Kirchschläger- Mayrhuber, die als Klassenvorständin mit Umsicht, Herzlichkeit und pädagogischem Feingefühl wesentlich zum Gelingen dieser Reise beigetragen hat.

Martin Köfer

Archäologische Projektwoche Griechenland

Mittwoch, 11. Juni und Donnerstag, 12. Juni 2025

Am Mittwoch, den 11. Juni, traten wir – die „Griechinnen“ und „Griechen“ der 7AB – gemeinsam mit Frau Prof. Annika Riener und Herrn Prof. Florian Hörtenhuemer unsere Reise nach Griechenland an. Um 23.20 Uhr verließen wir den Bahnhof Linz und erreichten nach einer nächtlichen Fahrt um 1.10 Uhr den Flughafen Wien-Schwechat. Die Nacht verbrachten wir in den Hallen des Flughafens, ehe wir am nächsten Morgen um 7.10 Uhr in den Flieger nach Athen stiegen. Nach der Ankunft ging es mit dem Bus direkt weiter in Richtung Eleusis, wo wir bei strahlendem Sonnenschein und angenehm warmen Temperaturen die berühmte Ausgrabungsstätte besichtigten. Hier, so erzählt der Mythos, wurde Persephone von Hades entführt – ein Ereignis, das die Grundlage für den geheimnisvollen Mysterienkult zu Ehren der Göttin Demeter und ihrer Tochter bildete.
Wir sahen den Kallichoron-Brunnen, an dem Demeter ihr Leid über den Verlust ihrer Tochter beklagt haben soll, sowie das geheimnisvolle Ploutoneion, eine Höhle, die als Ort der Entführung galt. Im Museum erhielten wir weitere spannende Einblicke in die Welt des antiken Demeter-Kultes und konnten zahlreiche Weihegaben bewundern.
Unsere Reise führte uns anschließend durch die hügelige Landschaft Zentralgriechenlands, die teils noch immer von den Spuren vergangener Waldbrände gezeichnet ist. Das nächste Ziel war das prächtige orthodoxe Kloster Hosios Lukas, wo wir die eindrucksvollen byzantinischen Kirchen besichtigten und einen Einblick in die byzantinische Architektur und das Leben der Mönche in früheren Zeiten erhielten. Besonders die fein gearbeiteten Mosaike, die den Innenraum der Kirchen schmücken, hinterließen einen bleibenden Eindruck.
Am Abend erreichten wir schließlich Delphi, wo wir unser Hotel bezogen. Mit Blick auf die malerische Gebirgslandschaft, die sich bis hinunter zum Meer öffnete, ließen wir den Tag bei einem ersten griechischen Abendessen ausklingen.

Niklas Bruckner (8A) und
Michael Derflinger (8B)

Freitag, 13. Juni 2025

Unser Tag begann in Delphi im Hotel Apollon. Einige Frühaufsteher unserer Klassen wagten sich noch vor dem Frühstück zu einer kleinen Sonnenaufgangswanderung. Der erwartete spektakuläre Anblick blieb zwar aus, da die umliegenden Berge den Blick auf die aufgehende Sonne verdeckten, dennoch war die Stimmung in der morgendlichen Stille eindrucksvoll.

Nach dem Frühstück machten wir uns gemeinsam auf den Weg zur archäologischen Ausgrabungsstätte von Delphi. Dort erklärte uns Prof. Hörtenhuemer die Geschichte des berühmten Orakels und seine zentrale Bedeutung für die griechische Welt. Besonders beeindruckend war es, zwischen den uralten Steinen und Ruinen zu stehen, die einst Pilger aus allen Teilen Griechenlands gesehen haben. Einige von uns stiegen sogar noch bis zur antiken Sportstätte hinauf, bevor wir anschließend das Archäologische Museum besuchten. Hier erhielten wir spannende Einblicke in das Leben und den Kult in der antiken Orakelstätte und bearbeiteten in Gruppen die Fragen, die uns Prof. Hörtenhuemer gestellt hatte.

Nach dieser intensiven Zeitreise führte uns die Busfahrt weiter in Richtung Nemea. Unterwegs legten wir eine Pause ein, um uns zu stärken. In Nemea erwartete uns eine kleine, aber faszinierende Ausgrabung mit den Überresten eines Tempels, bei dem man

Gruppenfoto beim Löwentor in Mykene

sich dank der noch stehenden Säulenreste die einstige Pracht gut vorstellen konnte. Besonders viel Freude bereitete uns der Besuch des Stadionmuseums – vor allem, weil wir danach selbst einen kleinen Wettlauf im originalen antiken Stadion austrugen.
Am späten Nachmittag erreichten wir schließlich unser Tagesziel: Tolo. Dort erwartete uns der Anblick des Meeres und wir ließen den erlebnisreichen Tag bei einem gemeinsamen Abendessen in entspannter Atmosphäre ausklingen.

Lorena Fischereder und Matthias Lang (beide 8A)

Samstag, 14. Juni 2025

Der Tag begann für uns um 9 Uhr mit der Abfahrt in Richtung Epidaurus. Dort besuchten wir das berühmte Heiligtum des Asklepios, des Gottes der Heilkunst. Besonders beeindruckte uns das großartige antike Theater, das zu den besterhaltenen seiner Art gehört. Wir konnten selbst erfahren, wie einzigartig die Akustik ist: Trotz der großen Entfernung zur Bühne war die Rezitation von Frau Prof. Riener selbst in der letzten Reihe noch klar und deutlich zu hören – ein eindrucksvolles Erlebnis, das uns die Meisterschaft antiker Baukunst unmittelbar vor Augen führte. Anschließend besuchten wir das Ausgrabungsgelände, wo wir unter anderem die Tholos, einen imposanten Rundbau, in dem laute Überlieferung die heiligen Schlangen des Asklepios lebten, wenn sie nicht im Heileinsatz im Abaton des Tempels waren, besichtigten.
Nach dieser Begegnung mit der Welt der Antike ging es weiter nach Nafplio, einer charmanten Küstenstadt. Dort hatten wir Zeit, durch die engen Gassen zu schlendern, die besondere Atmosphäre aufzusaugen und das ein oder andere Souvenir zu erstehen. Die Mischung aus venezianischem Charme, Meerblick und gemütlichen Straßencafés machte diesen Aufenthalt zu einem besonderen Highlight.
Am Nachmittag stand ein weiterer Höhepunkt unserer Reise auf dem Programm: die archäologische Stätte von Tiryns. Dort bestaunten wir die mächtigen Zyklopenmauern, die noch heute vom technischen Können und der Kraft der mykenischen Kultur zeugen. Prof. Hörtenhuemer gab uns spannende Erklärungen zu den beeindruckenden Bauwerken, die einst als uneinnehmbar galten.
Am Abend kehrten wir schließlich nach Tolo zurück, wo wir den Tag bei einem gemeinsamen Abendessen im Küstenort entspannt ausklingen ließen.

Valentina Pfistermüller (8A) und Lisa Majovski (8B)

Sonntag, 15. Juni 2025

Am Sonntagmorgen verließen wir nach dem Frühstück unser Quartier in Tolo und machten uns auf den Weg zu einem der eindrucksvollsten Orte der Antike: Mykene. Schon von weitem bot sich ein gewaltiger Anblick – die Überreste der einst mächtigen Festungsstadt, hoch gelegen auf einem kargen Hügel. Die strategische Lage gewährte nicht nur einen weiten Blick über das Land, sondern machte es auch Angreifern schwer, sich unbemerkt zu nähern.
Bereits der erste Anblick des monumentalen Löwentores, dem Eingang zur Zitadelle, ließ die einstige Bedeutung Mykenes erahnen. Die riesigen Steinquader der Zyklopenmauer und der noch erkennbare Grundriss des Palastes beeindruckten uns zutiefst. Besonders das sogenannte Megaron, der Thronsaal, versetzte uns in die Welt vor mehr als 3000 Jahren zurück. Vor Ort er-

fuhren wir auch von König Agamemnon, einer der zentralen Figuren der griechischen Mythologie. Die Erzählung seiner Heimkehr aus dem Trojanischen Krieg und seiner Ermordung durch Klytämnestra zeigte uns, wie eng historische Überlieferungen und mythische Geschichten in Griechenland miteinander verwoben sind.

Ein weiteres Highlight war das Schatzhaus des Atreus, ein monumentales Kuppelgrab. Beeindruckend wirkte nicht nur die Größe des Bauwerks, sondern auch die bautechnische Raffinesse: Über dem Eingang befindet sich ein dreieckiges Entlastungsfeld, das den schweren Türsturz stabilisierte – ein Zeugnis des architektonischen Könnens jener Zeit.

Bevor wir unsere Fahrt nach Athen fortsetzten, machten wir noch einen Halt am Kanal von Korinth. Der tiefe Einschnitt, der die Peloponnes vom Festland trennt, stand in starkem Kontrast zur trockenen Landschaft Mykenes und hinterließ bei uns einen bleibenden Eindruck.

In Athen angekommen unternahmen wir einen Spaziergang durch die Stadt und lernten wichtige Bauwerke kennen: die orthodoxe Kathedrale mit ihrem Museum, die sogenannte Trias – Universität, Akademie und Bibliothek – unter König Otto im klassizistischen Stil gebaute Gebäude, die bis heute als Teile der Universität, Akademie und Bibliothek dienen sowie die katholische Kathedrale St. Dionysius Areopagita. Am Schliemannhaus legten wir eine kleine Pause ein. Den Abschluss bildete der Besuch am Parlament, wo wir das Glück hatten, den feierlichen Wachwechsel der Evzonen beobachten zu können.

Maria Sonnleitner und Georgina Reifinger (beide 8B)

Montag, 16. Juni 2025:

Nach einem reichhaltigen Frühstück machten wir uns auf den Weg zur weltberühmten Akropolis. Der erste Halt war das Dionysostheater. Prof. Hörtenhuemer erklärte uns dort neben der architektonischen Struktur eines griechischen Theaters, dass hier die Wurzeln des gesamten europäischen Dramas liegen. Schritt für Schritt stiegen wir den Weg hinauf, bis wir schließlich nach Durchquerung der Propyläen vor dem eindrucksvollen Parthenon-Tempel standen. Trotz der vielen Besucher war es ein bewegender Moment, diesen Bau mit seinen gewaltigen Säulen und kunstvollen Darstellungen aus nächster Nähe zu bestaunen und zugleich etwas über seine Bauweise und Symbolik zu erfahren.

In der Mittagspause probierten wir den wohl typischsten Imbiss Athens: einen Pita-Gyros, den man definitiv weiterempfehlen kann. Danach blieb noch etwas Zeit zum Bummeln und Shoppen, bevor das Programm am Nachmittag weiterging.

Am Nachmittag besuchten wir das Akropolis-Museum, das nicht nur viel Geschichte, sondern auch den ein oder anderen Mythos zu bieten hatte.

Zum Abschluss des offiziellen Teils spazierten wir durch den Park in Richtung Panathenäen-Stadion, das die Erinnerung an die ersten modernen Olympischen Spiele weckt. Das Abendessen gab es in einer Taverne, die zwar versteckt lag, aber dafür umso besseres Essen bot.

Den Tag rundeten wir mit einem gemütlichen Spaziergang durch die Straßen von Athen ab, wo wir uns noch ein Eis gönnten.

Marie Steinwendner und Florian Steinbichler (beide 8B)

Dienstag, 17. Juni 2025

Am letzten vollen Tag unserer Reise starteten wir den Morgen mit einem entspannten Spaziergang auf die Pnyx, einen historisch bedeutsamen Hügel in Athen. Hier fanden einst die Volksversammlung statt – die Wiege der Demokratie, wie wir sie heute kennen. Was auf den ersten Blick wie ein einfacher Hügel wirkt, ist in Wirklichkeit ein Ort voller Geschichte: Damals konnte jeder Mann hinzutreten und sprechen, und genau hier entstand die demokratische Tradition, die bis heute nachwirkt.

Anschließend warfen wir einen Blick auf die römische Agora in der Altstadt von Athen, bevor wir die Agora, den zentralen Ort des antiken Athens, auf dem das gesellschaftliche Leben stattfand, besuchten. Bauwerke wie die Heliaia, die Bouleuterien, der Hephaistos-Tempel oder die Attalos-Stoa zeugen heute noch davon.

Der letzte Programmpunkt des Tages war das Archäologische Nationalmuseum von Athen. Hier konnten wir eine beeindruckende Fülle an Goldschmuck, Krügen, Statuen und Säulen bewundern, die uns von Prof. Hörtenhuemer anschaulich erklärt wurden. Zum Abschluss des Tages genossen wir ein gemeinsames Abendessen und ließen den Tag bei einem Bummel durch die Straßen Athens ausklingen.

Jakob Stickler (8A) und Simon Ziska (8B)

Mittwoch, 18. Juni 2025

Der letzte Tag war der Besuch des Kotsanas Museums für antike griechische Technik gewidmet. Schon beim Betreten des Museums waren wir fasziniert von den zahlreichen Exponaten. Wir konnten Modelle antiker Maschinen bestaunen, zum Beispiel frühe Musikinstrumente, Wasserorgeln und sogar einen Nachbau des ersten "Roboters" der Geschichte. Besonders spannend war eine Führung, bei der uns gezeigt wurde, wie die Griechen der Antike ihre Erfindungen im Alltag nutzten – von automatischen Türen bis zu ausgeklügelten Wasseruhren.

Nach dem Museumsbesuch blieb uns noch etwas Zeit, um durch die Altstadt zu schlendern und die Atmosphäre der griechischen Hauptstadt zu genießen. Um 15:30 Uhr wurden wir dann mit einem Bus zum Flughafen gebracht. Die Fahrt verlief problemlos und wir kamen pünktlich am Flughafen an. Leider hatte unser Flug nach Hause Verspätung, sodass wir noch zwei Stunden im Wartebereich verbrachten. Nach dem Flug bestiegen wir den Zug und erreichten gegen 2:00 früh etwas erschöpft den Bahnhof Linz.

Florian Hörtenhuemer

Das Schulfest des Elternvereins des Stiftsgymnasiums

Das Vorspiel zu den Ferien – eine Nachschau:

Am Freitag, 27. Juni, war es endlich wieder so weit. Das Schulfest läutet am Stiftsgymnasium traditionell die letzte Schulwoche ein, in der die Klassenzimmer als Lehr- und Lernstuben eine Weile ausgedient haben, und so fand sich die Schulgemeinschaft in der Früh auf dem Gelände vor dem Schulgebäude ein. Während einige Eltern schon fleißig Stände aufbauten, um für das leibliche Wohl zu sorgen, begann auf den

Gemeinsam Feiern mit gutem Essen

Sportplätzen das Fußball- und das Volleyballturnier, von der Fachschaft Sport wieder hervorragend organisiert! In gewohnter Manier bildeten die Sportbewerbe den roten Faden durch das ganztägige Schulfest.
Nicht lange dauerte es, bis die ersten Schülerinnen und Schüler Hunger und Durst verspürten und sich an den Labstellen des Elternvereins stärken konnten. Wie jedes Jahr war wieder die frisch gegrillte Bosna der heimliche Star des Festes. Am Ende des Tages hatten knapp 900 Paar Würstl ihre Abnehmer gefunden.
Das wechselhafte Wetter brachte die eine oder andere Herausforderung mit sich, die aber alle dank vieler geschickter Hände und gelöster Stimmung gut bewältigt werden konnten.
Besonders groß war unsere Freude darüber, dass sich Elisabeth Leumüller, professionelle Fotografin, bereit erklärte, zum einen der Schulgemeinschaft ihre Fotobox zur Verfügung zu stellen und zum anderen viele Eindrücke festzuhalten. Herzlichen Dank!
Damit ein Fest gelingen kann, sind sowohl im Vorfeld, während der Veranstaltung, als auch danach viele helfende Hände vonnöten, welche namentlich zu nennen den Rahmen sprengen würde. So möchte sich der Elternverein bei all denjenigen herzlich bedanken, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Bitte bleiben Sie uns auch im neuen Schuljahr gewogen und helfen Sie wieder mit.

Gerald Pruckner, Elternvereinsobmann

KUL-Anerkennungspreis für Magdalena Mühlberger

Die Katholische Privat-Universität Linz und das Schulamt der Diözese Linz zeichnen jährlich abschließende Arbeiten in den Bereichen Religion/Theologie, Philosophie

und Kunstwissenschaft aus. In jedem dieser Fachgebiete werden sowohl der KUL-Preis als auch ein Anerkennungspreis für besonders gelungene Arbeiten verliehen.
Magdalena Mühlberger (MJ 2025) wurde für ihre abschließende Arbeit im Bereich der Philosophie mit einem Anerkennungspreis geehrt und am 27. Juni zu einer feierlichen Preisverleihung an die Katholische Privat-Universität Linz eingeladen.
Magdalena setzt sich in ihrer Arbeit mit dem Titel Wahrnehmung: Einflussfaktoren und Auswirkungen auf die Konstruktion der Wirklichkeit (betreut von Prof. Kristina Redl) sowohl aus psychologischer als auch philosophischer Perspektive mit der Frage auseinander, wie Menschen die Realität wahrnehmen und inwiefern diese Wahrnehmung subjektiv konstruiert oder objektiv gegeben ist. Dabei verbindet Magdalena Erkenntnisse aus der Wahrnehmungspsychologie mit philosophischen Ansätzen und stellt anhand des Konstruktivismus und des Realismus zwei philosophische Strömungen gegenüber.
Diese gelungene Verknüpfung von Psychologie und Philosophie sowie das hohe wissenschaftliche Niveau der Arbeit waren die von der Jury angeführten Gründe, die zur Vergabe des Anerkennungspreises beigetragen haben.
Wir gratulieren Magdalena herzlich zu diesem Erfolg!

Kristina Redl

Bei der Preisverleihung an der KU Linz

Compassion 2025

„Was halten wir in unserem Leben für selbstverständlich?“ Auch mit dieser und anderen Fragen werden unsere Schülerinnen und Schüler bei unserem jährlichen Sozialprojekt kurz vor Schulschluss konfrontiert. Sind es Freunde, die uns in schwierigen Situationen unterstützen, unsere Familien, die uns tagtäglich begleiten und vieles für uns aus dem Weg räumen oder einfach die Tatsache, dass wir in einem Land leben dürfen, in dem Frieden und Demokratie herrschen.
Dreißig Schülerinnen und Schüler durften in acht Werktagen lernen, dass nicht alles im Leben selbstverständlich ist und manchen nicht alles in die Wiege gelegt wird. Die Arbeit im Krankenhaus, im Altenheim, in Kindergärten, in Volksschulen, beim Roten Kreuz, im Hort oder im Diakoniewerk ermöglichte den Blick über den berühmten Tellerrand. Ein zugegeben sehr kurzer Einblick, der aber möglicherweise für manche richtungsweisend sein kann, wenn es darum geht, die Weichen für die berufliche Laufbahn zu stellen.
Bei einem gemeinsamen Abschluss im

Wintersaal berichteten die 7. Klassen von ihrem Alltag und den Herausforderungen in den verschiedenen Institutionen, den besonderen Begegnungen und Erfahrungen mit den Menschen vor Ort und den persönlichen Eindrücken, die sie für ihr weiteres Leben daraus gewonnen haben. Schlussendlich bildete die Überreichung eines Zertifikats durch Dir. Klemens Keplinger als Erinnerung an diese besondere Zeit den Abschluss unseres Compassion-Projektes 2025.

Klaus Pfeiffer

Im Freibad mit den Kindergartenkindern

Der „English Drama Club“ spielte: „The Legend of the Blue Sapphires“

Am 26. und 27. Juni 2025 wurde der Theatersaal des Stiftes Kremsmünster in eine Kulisse voller Magie, Abenteuer und britischem Humor verwandelt: Die Schülerinnen und Schüler der zweiten und dritten Klassen führten mit großem Engagement das englischsprachige Theaterstück "The Legend of the Blue Sapphire" auf.

In dem Stück begeben sich zwei Geschwister auf eine spannende Zeitreise, stets begleitet von einem machthungrigen Engländer und einem schrulligen Roboter. Ihre Reise führt Sie in die gefährliche Welt der Piraten, zum Goldrausch in Amerika, in die schottischen Highlands mit einem Besuch bei Nessie sowie in die bunte Disco-Ära der 70er Jahre.

Die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler beeindruckten mit einer exzellenten Performance in englischer Sprache und einer ausdrucksstarken schauspielerischen Leistung. Flotte Tanzeinlagen, unterstützt von den Mädchen der 2C Klasse, brachten zusätzlichen Schwung. Ein besonderes Highlight des Abends war außerdem der Überraschungsauftritt von Frau Prof. Leberbauer, die für ihre Einlage besonders viel Applaus bekam.

Wir gratulieren unseren jungen Talenten zu den gelungenen Theateraufführungen.

Doris Ebner und Veronika Humer

Bei der Vorstellung im Theatersaal

Empfang der ausgezeichneten Maturantinnen und Maturanten beim Landeshauptmann im Linzer Rathaus

In festlichem Rahmen fand am 20. August 2025 im Steinernen Saal der Empfang der ausgezeichneten Maturantinnen und Maturanten durch Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer statt.
In seiner Ansprache würdigte der Landeshauptmann die hervorragenden schulischen Leistungen sowie das Engagement der jungen Absolventinnen und Absolventen und betonte deren Bedeutung als wichtige Gestalterinnen und Gestalter der Zukunft unseres Landes.
Im Anschluss gratulierte LH Stelzer jeder Maturantin und jedem Maturanten persönlich und überreichte eine Auszeichnung. Die feierliche Stimmung wurde durch musikalische Beiträge untermalt.
Nach dem offiziellen Teil lud der Landeshauptmann zu einem Buffet, bei dem in entspannter Atmosphäre Gespräche geführt und Erfolge gemeinsam gefeiert werden konnten.

Sonja Gruber

Gruppenfoto bei der Ehrung im Steinernen Saal Mit LH Mag. Thomas Stelzer

Erster Platz beim Dr. Hans Riegel-Fachpreis für Agnes Zweimüller

Große Freude am Stiftsgymnasium Kremsmünster: Agnes Zweimüller (MJ 2025) hat mit ihrer abschließenden Arbeit im neuen ABA-Format „Podcast“ nicht nur Pionierarbeit an unserer Schule geleistet, sondern auch auf Bundesebene überzeugt.
Ihre Arbeit wurde im Rahmen der Dr. Hans Riegel-Fachpreise bei den österreichischen Hochschulen in der Kategorie Podcast eingereicht. Nach eingehender fachlicher Begutachtung ging sie als Erstplatzierte hervor! Die Preisverleihung fand am 1. September an der Fachhochschule in Wiener Neustadt statt.

Die Dr. Hans Riegel-Fachpreise werden von der Gemeinnützigen Privatstiftung Kaiserschild in Kooperation mit österreichischen Universitäten für exzellente abschließende Arbeiten im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) vergeben. Wir gratulieren Agnes Zweimüller herzlich zu dieser herausragenden Leistung!

Bei der Preisverleihung in Wiener Neustadt

Sonja Gruber

„Mit Gott neu beginnen“

Zum Start ins neue Schuljahr feierten wir gemeinsam den traditionellen Eröffnungsgottesdienst. Unter dem Motto „Mit Gott neu beginnen“ wurden alle herzlich in der Schulgemeinschaft willkommen geheißen. Abt Bernhard hob in seiner Predigt hervor, dass ein neues Schuljahr Gelegenheit bietet, Bewährtes fortzuführen, aber auch Neues zu wagen und Vergangenes zu verändern. Ein neuer Anfang heißt auch, anderen eine zweite Chance zu geben, ganz im Sinne unseres Schulmottos: „Der Eigenart vieler dienen“ (Regel des hl. Benedikt 2,31).

Beim Heilig-Geist-Amt in der Stiftskirche

Am Ende des Gottesdienstes erhielten alle Schülerinnen und Schüler einen Buntstift mit einem kleinen Se-

genskärtchen. Der Buntstift soll ein Zeichen dafür sein, dass das neue Schuljahr selbst gestaltet werden kann, denn jeder Tag ist wie ein unbeschriebenes Blatt, das jede und jeder füllen und somit neu beginnen darf. Auf dem Kärtchen steht ein Vers aus dem Lesungstext, der uns daran erinnert, dass jeder Anfang eine Chance ist, Neues zu wagen und dass Gott uns dabei begleitet: „Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke mich nach dem aus, was vor mir liegt.“ (Phil 3,13–14)
Mit vielen guten Gedanken und Gottes Segen starteten wir gemeinsam in ein neues Schuljahr.

Lisa Aumair

Kennenlerntage der ersten Klassen – ein gelungener Start ins neue Schuljahr

Gleich in der ersten Woche machten sich 76 Erstschülerinnen und Erstschüler auf den Weg, Schule, Stift und ihre Klassenkolleginnen und -kollegen besser kennenzulernen. Zwei Tage lang stand das gemeinsame Erleben im Mittelpunkt – mit Spielen, Workshops, kreativen Aufgaben und vielen Gelegenheiten, sich in der neuen Umgebung zu orientieren und Kontakte zu knüpfen.
Unterstützt wurden die Klassen von den Peers aus der 6A und 6B, die mit großem Einsatz durch das Programm führten, Spiele anleiteten und den Jüngeren halfen, sich im Stiftsgymnasium zurechtzufinden.
Für die künstlerische Gestaltung sorgten die Kunsterziehenden Prof. Peter Hager, Prof. Barbara Österreicher und Prof. Anna Freitag. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern entstanden Collagen und Fallschirme, die nun die Klassenräume schmücken. Ein besonderer Programmpunkt war die Begegnung mit P. Anselm und P. Tassilo, die offen über ihr Leben im Kloster sprachen und sich den vielen Fragen der Schülerinnen und Schüler stellten. Ebenso spannend waren die Führungen zu

Bei Gruppenspielen im Stiftsareal

den „Verborgenen Winkeln“ des Stiftes. P. Maximilian, P. Altman und Fr. Konrad führten die Kinder unter anderem durch die acht Höfe des Stiftes, das Refektorium der Mönche, die Kellergewölbe und andere Bereiche, die man sonst selten zu sehen bekommt.
Auch Social Coach Petra Brenner-Pröller stellte sich vor und erklärte, wie sie die Schülerinnen und Schüler im Schulalltag begleiten und unterstützen kann.
Natürlich kam auch der Spaß nicht zu kurz: Eine Schnitzeljagd über das Stiftsgelände, Spiele in den Klassen und schließlich die Übernachtung im Turnsaal des Meierhofs sorgten für viele gemeinsame Erlebnisse. Der abendliche Spaziergang führte zum Haus Subiaco, wo Schwester Elischa, Prof. Theresia Obermair und P. Maximilian eine stimmungsvolle Andacht gestalteten.
Die beiden Tage haben gezeigt, wie wertvoll es ist, gemeinsam Zeit zu verbringen, Vertrauen aufzubauen und ein starkes Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln. Ein guter Auftakt für das kommende Schuljahr!

Claudia Zwicklhuber (1A), Sonja Gruber (1B), Martin Gappmaier (1C)

Gemeinsam unterwegs

An einem etwas kühlen, aber sehr sonnigen Herbsttag machten sich am Mittwoch, dem 17. September, alle Klassen mit Zug oder Bus zu den verschiedensten Wanderzielen auf. Für die meisten Schülerinnen und Schüler ging es mit ihren Begleitlehrpersonen mehr oder weniger weit nach oben: z.B. auf die Hochsteinalm, den Schoberstein oder die Gowilalm.
Wir bedanken uns sehr herzlich beim Elternverein, der durch seine finanzielle Unterstützung diesen Tag der Klassengemeinschaft und Bewegung möglich macht.

Elisabeth Krenhuber

Die 5A und 5B auf dem Weg zur Gowilalm

Projektwoche Rom der 8. Klassen

„Omnes viae Romam ducunt.“ („Alle Wege führen nach Rom.“) Auch unser Weg führte uns nun im Rahmen der traditionellen Romreise von 12. bis 19. September 2025 in die Ewige Stadt. In Begleitung unserer Lateinprofessorin und Organisatorin der Reise Barbara Alscher, unseres Religionsprofessors Pater Tassilo Boxleitner und unserer Klassenvorständin Martina Kirchschläger-Mayrhuber nahm die gemeinsame Reise der beiden 8. Klassen am Abend des 12. Septembers ihren Anfang. Mit der Abfahrt des Nachtzuges von Leoben ließen wir das graue, regnerische Österreich zurück. Vor uns lag nicht nur eine abenteuerliche Nachtfahrt in Richtung Rom-Tiburtina, sondern auch das Versprechen auf sonnige Tage im Süden voller gemeinsamer Erlebnisse.
In der darauffolgenden Woche erkundeten wir die zahlreichen Spuren der Antike in und außerhalb von Rom. So besuchten wir in der Innenstadt unter anderem die Ara Pacis, das Forum Romanum, das Kapitol, das Kolosseum, das Pantheon sowie den Circus Maximus. „Historia magistra vitae est“ („Die Geschichte ist Lehrmeisterin des Lebens“), wie Cicero sagte. Besonders in Ostia Antica, wo wir durch die alten Straßen flanierten, wurde uns bewusst, wie nah uns der Alltag der Römer noch heute kommen kann.
Neben besagten Bauwerken besichtigten wir auch die vier Patriarchalbasiliken, St. Peter, San Giovanni in Laterano, Santa Maria Maggiore sowie St. Paul vor den Mauern. Aber auch Kirchen wie San Clemente, Santa Sabina, Sant‘Anselmo, wo wir fern des Großstadttrubels eine Führung bekamen, oder Santa Maria dell‘ Anima, in der wir an einem Gottesdienst teilnehmen durften, waren Teil unseres Programmes.
Insbesondere in der Renaissance und im Barock schufen viele berühmte Künstler in der Ewigen Stadt ihre bekanntesten Arbeiten. So begegneten auch wir den Werken eines Michelangelo, Bernini oder Caravaggio - unter anderem in der Galleria Borghese, wo wir Caravaggios bedeutendes Werk „Der Hl. Hieronymus“ mit dem barocken „Vanitas-Motiv“ bestaunten. Besonders eindrucksvoll war Berninis Skulptur „Apollo und Daphne“. Hier wurde für uns sichtbar, was wir im Lateinunterricht übersetzt hatten: „Vix prece finita torpor gravis occupat artus.“ („Kaum war die Bitte ausgesprochen, da befällt schwere Starre ihre Glieder.“). Die Verwandlung Daphnes in den Lorbeerbaum stand so nicht mehr nur auf dem Papier, sondern direkt vor uns in schimmerndem Marmor.
Mit unzähligen bleibenden Eindrücken, aber auch müde von der römischen Hitze machten wir uns am Abend des 18. Septembers wieder auf den Heimweg. Nach einer erlebnisreichen Woche mussten wir uns von der „urbs aeterna“ wieder verabschieden.

Georgina Reifinger (8B)

Mit P. Tassilo bei Besichtigungen

Zwischen Spraydose und Fußballeuphorie

Der Mural Harbor gilt als eines der größten Freiluftmuseen für Streetart und erstreckt sich über rund 30.000 Quadratmeter entlang des Linzer Hafens. Auf den Fassaden dieses außergewöhnlichen Areals können Besucherinnen und Besucher Wandgemälde internationaler Künstlerinnen und Künstler – sogenannte Murals – bewundern. Die Kunstwerke stehen nicht nur für Individualität, Kreativität und handwerkliches Können, sondern sind zugleich Teil eines umfassenden Projekts zur Verschönerung und Belebung des städtischen Raums.

Am Dienstag, den 23. September, hatten die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen die Gelegenheit, im Rahmen einer Führung diese beeindruckenden Werke im Hafengelände zu bestaunen. Im Anschluss durften sie selbst zur Spraydose greifen: Mit einer großen Auswahl an Farben entwarfen sie eigene Graffitis und brachten diese auf einer vorbereiteten Wand an. Dabei nutzten sie die Chance gleich, um Werbung für den bevorstehenden Maturaball zu gestalten.

Vor dem Besuch im Mural Harbor stand eine Führung durch das Schlossmuseum Linz auf dem Programm. Dort widmete man sich der Ausstellung Wien – Linz um 1900. Ausgehend von der Blütezeit des Historismus in Linz, die mit dem Bau des Francisco Carolinum ihren Höhepunkt erreichte, zeigt die Ausstellung die spannende Entwicklung hin zur Moderne. Wie präsentierte sich Linz um die Jahrhundertwende? Welche Spuren hinterließen der Aufbruch in die Moderne in Wien, die Gründung der Wiener Werkstätte sowie die wegweisenden Werke von Künstlerinnen und Künstlern wie Tina Blau, Gustav Klimt, Oskar Kokoschka, Koloman Moser oder Egon Schiele in der Stadt?

Nach einer ausgiebigen Mittagspause folgte eine Führung durch das Musiktheater Linz, in deren Verlauf die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Vielfalt der Berufe erhielten, die am Realisieren von großen Musikproduktionen beteiligt sind. Neben den für das Publikum zugänglichen Bereichen wurden auch die „Backstage"-Räumlichkeiten begutachtet und selbst im Probenraum der Musiker durfte Platz genommen werden. Großes Glück: Die Führerin einer Gruppe war selbst mehr als 20 Jahre als Musikerin im Bruckner-orchester aktiv und konnte so spannende Anekdoten und Fakten aus dem Alltag eines Profimusikers liefern.

Am Abend stand dann noch eine Vorstellung in der BlackBox des Musiktheaters auf dem Programm. In „You'll never sing alone" wurden Emotionen im Fußballsport musikalisch aufgearbeitet und von den Protagonisten gesanglich dargeboten. Hierbei kamen nicht nur Musikfans auf ihre Kosten, sondern die abwechslungsreichen 70 Minuten boten auch allen anderen gute Unterhaltung. *Eva Höller und Peter Hager*

Die 8. Klassen vor ihrem eigenen „Mural"

SpiriTRAIL der Maturaklassen – Ein inspirierender Weg

Vor dem Linzer Mariendom

Im Rahmen der Wallfahrt und Segensfeier für die Maturantinnen und Maturanten Oberösterreichs im Schuljahr 2025/26 nahmen auch die Klassen 8A und 8B unseres Gymnasiumsam SpirTRAIL teil. Eingeladen hatten die Katholische Kirche und die Evangelische Kirche A.B.

Der SpiriTRAIL begann mit der Station AUFBRÜCHE am Vorplatz des Linzer Hauptbahnhofs. Von dort führte uns der Weg durch den Volksgarten bis hinauf zum Schlossberg. An jeder Station – darunter ROLLEN, ENTWICKLUNGEN, BEZIEHUNGEN, SCHWIERIGKEITEN und ZIELE – wurden wir eingeladen, über unsere persönliche und gemeinsame Reise als Klasse nachzudenken.

Vor dem Musiktheater reflektierten wir unsere Rollen innerhalb der Klassengemeinschaft. Mithilfe unserer Handykameras gestalteten wir Standbilder, die wir über QR-Codes für eine Präsentation im Mariendom zur Verfügung stellten.

Den gemeinsamen Abschluss bildete die Segensfeier im Mariendom, geleitet von Diözesanbischof Manfred Scheuer und Superintendent Gerold Lehner. Rund 800 Maturantinnen und Maturanten kamen zusammen, um sich für das letzte Schuljahr und die Herausforderungen segnen zu lassen. Wer wollte, konnte gemeinsam mit dem Chor des ORG Stifterstraße die Lieder „Meine engen Grenzen“ und „Da berühren sich Himmel und Erde“ mitsingen.

Als zentrale Botschaft nehmen wir die biblische Ermutigung aus dem 1. Thessalonicherbrief mit:

„Prüft alles, das Gute behaltet!“

Ein sonniger Tag voller Impulse, Gemeinschaft und Inspiration auf unserem Weg zur Matura!

P. Tassilo Boxleitner

Preisverleihung an Zoe Hem

Am 25. September 2025 verlieh die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw) Preise für besonders gelungene Abschließende Arbeiten (ABA). Der mdw research award ging an junge Menschen, die sich in ihrer Arbeit auf besondere Weise

mit Themen aus den Bereichen Musik, Theater oder darstellender Kunst auseinandergesetzt hatten.
Dazu gehörte auch Zoe Hem (MJ 2025) aus Kremsmünster mit ihrer Arbeit „Theater und Publikumsforschung: Wege zur Steigerung der Popularität des Theaters in der Gesellschaft“. Als begeisterte Schauspielerin in der Theatergruppe Improgramm am Stiftsgymnasium war es ihr ein besonderes Anliegen, die Ursachen für das mangelnde Interesse vieler Jugendlicher am Theater zu untersuchen und dann Wege aus diesem Dilemma aufzuzeigen. Dabei entwickelte sie ein Stufenmodell, demzufolge ein möglichst frühes Kennenlernen des Theaters – sowohl passiv als Zusehender als auch aktiv als Schauspielerin bzw. Schauspieler – dafür sorgen könnte, das Interesse der Kinder und Jugendlichen zu wecken. Zoes Arbeit behandelt außerdem unterschiedliche Projekte im In- und Ausland, die es bereits gibt, um Kinder und Jugendliche fürs Theater zu begeistern. Sie führte im Zuge ihrer Recherchearbeit einschlägige Interviews mit Simone Rupp, der Leiterin der Theaterpädagogik am Landestheater Linz sowie mit Judith Fuderer, die viele Jahre Regiearbeit in der Laienbühne Theater am Tötenhengst in Kremsmünster leistete.

Bei der Preisverleihung in Wien

Außerdem schloss Zoe ihre persönlichen Erfahrungen als Schauspielerin am Tötenhengst-Theater und an der Schulbühne unseres Gymnasiums mit ein.
Wir freuen uns über Zoes Erfolg und wünschen ihr weiterhin viel Freude am Theater und viel Erfolg bei ihrem Studium in Wien.

Elisabeth Riedl (Betreuerin)

BENET-Junglehrertreffen in Lambach

Warum eine katholische Schule? Warum ein benediktinisches Gymnasium? Warum Kloster? Diese und weitere Fragen diskutierten wir, Barbara Pühringer und Veronika Humer, von 2. bis 4. Oktober 2025 mit Kolleginnen und Kollegen anderer österreichischer benediktinischer und zisterziensischer Schulen beim Treffen der BENET Junglehrerinnen und Junglehrer im Stift Lambach, wo wir außerdem einen Einblick in und einen Überblick über das benediktinische Schulwesen in Österreich erhielten.

In diesen drei Tagen konnten wir nicht nur in das Klosterleben eintauchen, sondern erhielten wertvolle Impulse zur benediktinischen Pädagogik und Spiritualität von

Abt Maximilian. Da der Abt selbst auch als Religionslehrer im Gymnasium tätig ist, konnte er einerseits aus Sicht des Schulerhalters und andererseits aus Lehrersicht berichten, was eine benediktinische Schule ausmacht: Feste und Gottesdienste – natürlich – aber auch das Hören, Stille oder Gastfreundschaft haben einen besonderen Platz in benediktinischen Klöstern und Schulen. Gemeinsam suchten wir nach Möglichkeiten, diese Gedanken in unserem Wirken in der Schule zu leben. Während unseres Aufenthalts bekamen wir mehrfach die Möglichkeit, im gemeinsamen Gebet innezuhalten und unsere Erfahrungen zu reflektieren. Zwischendurch, etwa bei Speis und Trank, führten wir – angeregt von den gebotenen Inhalten - viele interessante Gespräche mit unseren Kolleginnen und Kollegen, bei welchen auch das Lachen – gemäß unserem Schulmotto "lernen, leben, lachen" – nicht zu kurz kam.

Beim "Walk and Talk" zur Wallfahrtskirche Stadl-Paura stießen die Direktorinnen und Direktoren unserer jeweiligen Schulen zu uns. Durch das Gehen und den Ortswechsel angeregt, wurde die Möglichkeit des Austausches zwischen den verschiedenen Lehrergenerationen und Schulen genutzt. Das Programm der Dreifaltigkeitskirche wurde uns eindrucksvoll von einer ehemaligen Lehrerkollegin des Gymnasiums Stift Lambach in einer eigenen Führung vermittelt. Den Abschluss der abwechslungsreichen Tage bildete eine Führung durch das Stift, wo wir beeindruckende Räumlichkeiten, wie beispielsweise das Sommerrefektorium, das Barock-Theater oder die Bibliothek, bestaunen durften. Somit ging ein intensivers und aufschlussreiches Treffen zu Ende, von dem wir viele Anregungen mit nach Hause nehmen werden.

Veronika Humer und Barbara Pühringer mit Dir. Klemens Keplinger beim „Walk&Talk"

Veronika Humer und Barbara Pühringer

Ein „Lied für die Erde" mit hoher Auszeichnung

Am 4. Oktober, am Namenstag des Franz von Assisi, wurde am und im Linzer Mariendom ein „Fest für die Erde" gegeben. Den ganzen Nachmittag gab es am Domplatz nachhaltige Projekte aus aller Welt sowie Musikbeiträge und Aktivitäten zu sehen, die sich mit den Themen Nachhaltigkeit, Klimagerechtigkeit und Schöpfungsverantwortung auseinandersetzen. Aus diesem Anlass war am Ende des vergangenen Schuljahrs ein Lieder-Wettbewerb ausgeschrieben, den zu unserer Freude die Schülerinnen und Schüler der 3C-Klasse gewonnen haben. Der 1. Preis

Bei der Uraufführung des „Lieds für die Erde“ im Linzer Mariendom

von zahlreichen Einreichungen ging an das „Lied für die Erde“ von Prof. Andrea Schedlberger und wurde mit 1000 Euro prämiert. Eine fachkundige Jury, bestehend aus bekannten Musikerinnen und Musikern sowie Musikpädagoginnen und Musikpädagogen des Landes, hatte diesen Song zuvor zum Gewinner des Bewerbs gewählt. Im Rahmen des abendlichen Konzerts mit verschiedenen Beiträgen wurde er zum ersten Mal im Dom aufgeführt; anschließend wurde der Preis von Umwelt-Landesrat Mag. Stefan Kaineder im Beisein von Bischof Dr. Manfred Scheuer überreicht.

Das Lied live im Mariendom vor großem Publikum vorzutragen, war sicherlich die schönste Auszeichnung für die Kinder, die dadurch den Nachmittag mit Soundcheck, dem gemeinsamen Pizza-Essen und dem Hinfiebern auf den späten Auftritt um 22:00 Uhr gerne in Kauf genommen haben. Wir freuen uns sehr, dass der Song so guten Anklang gefunden hat! Er wird sicher noch einige Male, unter anderem bei den Adventkonzerten in der Akademischen Kapelle, zu hören sein.

Andrea Schedlberger

Altkremsmünsterer

„Bacche, bene venies... !“ – „Bacchus, sei willkommen... !“

In der ersten Zusammenkunft nach den Sommerferien stand beim 12. CHC am 19. September ein herbstliches Thema im Mittelpunkt: Wein in der römischen Kultur und in der lateinischen Literatur.

Zum Einstieg gab es Informationen zur Herkunft des Weinbaus aus dem Kaukasus-Gebiet (Georgien rühmt sich, die Wiege des

Weins zu sein) und zu seiner Ausbreitung von dort Richtung Süden und Westen. Die Griechen und Etrusker brachten ihn u. a. nach Italien, die Römer sorgten für die weitere Verbreitung in Gallien und Germanien und gaben v. a. unter Kaiser Probus im 3. Jh. n. Chr. auch der Kultivierung des Weins im heutigen Österreich entscheidende Impulse.
Nach der Beschäftigung mit dem religiösen Aspekt (Dionysos/Bacchus) kam die Rede auf die Trinkgewohnheiten der Römer (alle gesellschaftlichen Schichten konsumierten Wein), auf die Trinkgefäße und die verschiedenen Rebsorten.
Aus der unendlichen Fülle von lateinischer Literatur zum Thema Wein einige Texte auszuwählen, bleibt notwendigerweise völlig subjektiv …
So lasen wir zum „Aufwärmen" eine Reihe von kurzen Sprichwörtern und Zitaten zum Thema, vom allseits bekannten „In vino veritas" bis zu „Vinum lac senum".
Dann wagten wir einen anspruchsvollen Einstieg mit einer Ode des Horaz – Wein als Symbol des bewussten Genusses des Augenblicks („Carpe diem!" – „Pflücke den Tag!"). Im Anschluss wies uns Ovid in seiner „ars amatoria" auf die Wechselwirkung zwischen Weingenuss und Liebe hin. Daraufhin besuchten wir mit Petron, einem Schriftsteller aus der Zeit Neros, das Gastmahl eines Neureichen, der seinen Gästen protzig einen sündteuren Tropfen serviert und dabei auf dessen Alter, das jenes aller Anwesenden übertrifft, hinweist. Mit beißendem Spott schilderte uns Martial in einem Epigramm eine weibliche Alkoholikerin – auch so manche Römerinnen konsumierten Wein in großen Mengen.
Dann blickten wir ins Mittelalter – Hugo von Orléans beispielsweise kann dem Bier im Vergleich zum Wein nichts abgewinnen. Bacchus' Gabe ist auch häufiges Thema der Carmina Burana, einer Gedichtsammlung aus dem Hochmittelalter: sei es seine animierende Wirkung im zwischenmenschlichen Bereich, sei es als Inspiration für Dichter, die sich bei guter Qualität des Weins zu geistigen und sprachlichen Höhen emporschwingen.
Schließlich gelangten wir zu den formvollendeten Versen des Kremsmünsterer Benediktiners P. Simon Rettenpacher (1632-1704), eines bedeutenden österreichischen Barockdichters, der auch praefectus gymnasii (Direktor des Stiftsgymnasiums) und Leiter des Theaters der Universität Salzburg war. Mit spürbarer Ironie führt er die Niederlage der Türken gegen die Österreicher darauf zurück, dass die Osmanen in ihrem Herrschaftsbereich dem Weinbau den Kampf ansagten. Denn Simon Rettenpacher feiert die Gaben des Bacchus, weist aber mit mahnenden Worten auf das richtige Maß hin – nur so kann das Leben gewürzt mit Humor und intelligenter Unterhaltung sowie ohne Streitereien einen ruhigen und angenehmen Lauf nehmen!
Unter diesem Motto stand auch der anschließende Ausklang im Gastgarten der Stiftsschank.

Wolfgang Leberbauer

Wo Latein drauf steht, ist Qualität drin! Das gilt auch für die Weine der Stiftskellerei!

Dank an die Mitglieder

Lieber Kremsmünsterer Freundinnen und Freunde!
Zuerst möchte ich allen herzlichen danken, die bereits den Mitgliedsbeitrag einbezahlt haben. Mit euren Beiträgen können wir unsere Klassen bei ihren Sprach- und Kulturreisen immer wieder unterstützen, wofür ich von den Schülerinnen und Schüler auch Dankesschreiben an den Verein erhalten habe.
Ich möchte auch eine wichtige Bitte an euch richten: Gebt Änderungen eurer Daten (Adresse, Telefon und Mailadresse) an uns weiter, sodass ihr auch sicher unsere Zusendungen und auch die Cremifanensia erhaltet. Auch über die Bekanntgabe eurer Studienabschlüsse und andere erfreuliche Änderungen in eurem Leben freuen wir uns.
Abschließend nochmals die Kontodaten des Vereins:
Kremsmünsterer Verein
BIC: ASPKAT2LXXX
IBAN: AT75 2032 0226 0100 0776

Helmut Ölsinger

Vorankündigung der Ortsgruppe Kremsmünster

Auch heuer findet im November wieder eine Weinverkostung mit Kellermeister P. Siegfried Eder (MJ85) in der Weinkellerei des Stiftes statt, zu der die Ortsgruppe Kremsmünster sehr herzlich einlädt. Der Termin ist Freitag, 7. November 2025 um 19.30 Uhr. Um die Veranstaltung gut vorbereiten zu können, ist eine Anmeldung bis spätestens 3. November 2025 per Mail an meine Adresse (oelsi@aon.at) notwendig.

Helmut Ölsinger

Foto: Stift Kremsmünster | Stefan Kerschbaumer

Maturajubiläen im Schuljahr 2025/26

Auch im heurigen Schuljahr gibt es wieder zwei Termine für ein Treffen der runden und halbrunden Jahrgänge. Zum ersten Mal ergeht die Einladung an den Maturajahrgang 2016.

Maturajubiläum I am Freitag, 8. Mai um 13:30 Uhr (mit Schülerinnen und Schülern)

Maturajubiläum II am Freitag, 26. Juni um 17:00 Uhr (ohne Schülerinnen und Schüler)

Ankündigungen

WEINKELLEREI
Stift Kremsmünster

TAG DER OFFENEN KELLERTÜR

Weinverkostung mit Jungweinpräsentation: Novitius 2025 und Lagenrieslinge
Karpfenfiletstreifen, regionale Schmankerl, Bauerkrapfen, Pizza
Kurzführungen Stift oder Sternwarte um 13, 14 und 15 Uhr
15:30 Uhr **Sonderführung**: EinBlick in die Klausur, eine „**Kloster-Geheimnis-Tour**“ mit P. Josef und P. Daniel. Begrenzte Teilnehmerzahl! Anmeldung im Klosterladen.

MEHRWERT + GLAUBE
Gott suchen
2025 / 2026
Fr., 03. Okt.
Gottsuche als benediktinisches Leitmotiv
Sr. Michaela Puzicha OSB, Abtei Varensell
Do., 27. Nov.
Auf der Suche nach Leben und Weisheit
Abt Bernhard Eckerstorfer OSB
in Kooperation mit dem KHW Kremsmünster
Vortrag: 19:00 Uhr
Fr., 06. März
Spiritualität des Gregorianischen Chorals
P. Altman Pötsch OSB
Fr., 24. April
Gebetswanderung mit der Bitte für geistliche Berufungen
19:00 Uhr Treffpunkt beim Schacherteich
19:45 Uhr Hl. Messe in Heiligenkreuz
Fr., 01. Mai
Wege der Gottsuche
Abt em. Ambros Ebhart OSB
Fr.-Sa. 10.-11. Juli
David-Steindl-Rast-Kolloquium
Zum 100. Geburtstag
Ablauf:
16:00-18:30 Uhr Aussprache u. Beichtmöglichkeit
19:00 Uhr Eucharistiefeier mit Predigt
20:00 Uhr Vortrag
Austausch bei Brot und Wein
stift-kremsmuenster.at
Änderungen vorbehalten

@treffpunkt_benedikt
GLAUBE VERTIEFEN & GEMEINSCHAFT ERLEBEN
TREFFPUNKT • BENEDIKT
Jerusalem
Veranstaltungen für Jugendliche und junge Erwachsene im Stift Kremsmünster
TREFFPUNKT • BENEDIKT
2025 2026
„GOTT SUCHEN"
04. Oktober Sr. Michaela Puzicha OSB, Abtei Varensell
08. November Dr. Wolfgang Schüssel, Bundeskanzler a.D.
06. Dezember Advent-Treffpunkt im Haus Subiaco
31. Dez - 03. Jänner Treffpunkt Benedikt Silvester
03. Jänner Sr. Clarita Born OP, Kloster Arenberg
07. Februar Treffpunkt Ball
14.-22. Februar Wallfahrt Jerusalem / See Genezareth
07. März Treffpunkt mit Überraschungsgast
11. April Theresia und Michael-Felix Schwarz
02. Mai P. Benedict-Charbel Teleskiav, Johannesgemeinschaft Marchegg
04.-07. Juni Abenteuer-Wochenende Schrattenau
04. Juli Bischof James Massa, New York City
Treffpunkt beim Feigenhaus mit Sommerfest
31. Juli - 06. August Medju-Reise mit Abt Ambros
1.-9. September Exerzitien mit Abt Bernhard auf der Mittelmeerinsel Lérins
Jeden ersten Samstag im Monat ab 16:30 im Stift Kremsmünster.
Jeden dritten Sonntag im Monat findet um 18:00 TB Sunday statt.
treffpunkt-benedikt.net

Mit Liedern
zum Licht...
Adventsingen der Chorklassen
und des Instrumentalensembles
des Stiftsgymnasiums Kremsmünster
Sonntag
7. Dezember 2025
15:30 und 17:00 Uhr
Akademische Kapelle
Eintritt:
freiwillige Spenden
Die Schüler:innen und Professor:innen freuen sich auf Ihr Kommen.

Veranstaltungen im Stift

Adventmarkt von 6. bis 8. Dezember 2025
Der Prälatenhof und der Kaisersaaltrakt verwandeln sich in ein stimmungsvolles vorweihnachtliches Ambiente. Zahlreiche Ausstellerinnen und Aussteller präsentieren Kunsthandwerk und kulinarische Köstlichkeiten. Eine Besonderheit ist, dass in verschiedenen Schauwerkstätten alte Handwerkskunst gezeigt wird, wie z.B. Drechseln, Schnitzen, Korbflechten und Glasmalen. Ein großes Kinderprogramm, Adventkonzerte und Adventsingen runden das Programm ab und machen den Adventmarkt zu einem besonderen Erlebnis für Groß und Klein.
Das Adventcafé mit hausgemachten Mehlspeisen der Goldhaubenfrauen des Bezirkes Kirchdorf im Apostelzimmer und die verschiedensten Bewirtungsstände im Prälatenhof zählen zu den kulinarischen Höhepunkten und laden zum Verweilen ein.

Adventmarkt Öffnungszeiten:
6. bis 8. Dezember 2025, jeweils von 9:00 bis 18:00 Uhr

Weihnachtliches Ambiente im Prälatenhof (Foto: Stift Kremsmünster | P. Josef Stelzer)

Christbaumverkauf in der Stiftsgärtnerei:
Christbäume aus den stiftseigenen Kulturen kann man ab Mitte November aussuchen und reservieren. Auf Wunsch werden sie mondphasengerecht geschnitten. Ab 9. Dezember 2025 sind die Christbäume in der Stiftsgärtnerei erhältlich.

Christbäume in allen Größen (Foto: Stift Kremsmünster)

Festtagskarpfen aus dem Fischkalter:
Der traditionelle Weihnachts-Fischverkauf findet an diesen Tagen vor Weihnachten statt:
Montag 22. Dezember 2025, 13:00 bis 17:00 Uhr
Dienstag, 23. Dezember 2025, 13:00 bis 17:00 Uhr
Mittwoch, 24. Dezember 2025, 07:00 bis 11:00 Uhr
Bitte um Vorbestellung unter: fischbestellung@stift-kremsmuenster.at

Im Fischkalter (Foto: Stift Kremsmünster)

Herzliche Einladung zum

GYMNASIUM
Stift Kremsmünster

TAG DER OFFENEN TÜR 2025

Freitag, 14. November
13:00 - 17:00 Uhr

IMPRESSUM
P. b. b. GZ 02Z033266 M, Erscheinungsort u. Verlagspostamt 4550 Kremsmünster
Drucksache Offenlegung laut §25 des Mediengesetzes: Eigentümer: Kremsmünsterer-Verein
Herausgeber und Verleger: Stiftsgymnasium Kremsmünster, Tel.: 07583 5275-400
e-mail: direktion@stiftsgymnasium-kremsmuenster.at | web:www.stift-kremsmuenster.at/gym
F.d.I.v.: Mag. Klemens Keplinger - Satz: Mag. Elisabeth Krenhuber, 4550 Kremsmünster
Herstellung: hs Druck GmbH, 4921 Hohenzell bei Ried im Innkreis